



SVFAB DETAILANALYSE

2025-02-13 Tagesschau vom 13.02.2025 Hauptausgabe

Sendung: SRF Tagesschau-Sendung | 2025-02-13 | Analysiert am: 2026-05-19 12:54

Version 3.0-detail | Universal 3.0-detail | Konverter 3.4 (2026-05-20) | Massstab: Art. 4 RTVG

GESAMTSCORE

5.5/10

Erhebliche Schiefelage

0 = ausgewogen, 10 = stark einseitig/manipulativ

POLITISCHES SPEKTRUM

Einordnung nach Chapel Hill Expert Survey (CHES) 2024

Der Chapel Hill Expert Survey (CHES 2024) ist eine akademische Befragung von 609 Politikwissenschaftlern in 31 Ländern. Jede Partei wird auf einer Skala von 0 (extrem links) bis 10 (extrem rechts) eingestuft.

Partei	Grüne	SP	GLP	Mitte	EVP	FDP	SVP
CHES	1.13	1.67	3.60	5.47	5.64	7.67	9.00
Spektrum	<i>Links</i>	<i>Links</i>	<i>Links</i>	<i>Mitte</i>	<i>Rechts</i>	<i>Rechts</i>	<i>Rechts</i>

Die Gesamttendenz wird auf einer 0–10-Skala dargestellt (0 = stark links-begünstigend, 5 = ausgewogen, 10 = stark rechts-begünstigend). Die Berechnung basiert auf dem Unterschied der durchschnittlichen Begünstigung linker vs. rechter Parteien (Gruppierung gemäss CHES 2024).

TENDENZ (L – R)

3.2 / 10

Links-begünstigend

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

← Links

Rechts →

Quelle: Chapel Hill Expert Survey 2024 — chesdata.eu | [Jolly et al., Electoral Studies, 2022](https://doi.org/10.1017/XES.2022.1) | Schwellenwerte: [Pew Research Center](https://www.pewresearch.org/)

Dieser Abschnitt dient der politischen Einordnung und fliesst nicht in den Gesamtscore ein.



POLITISCHE LANDSCHAFT

Die Schweiz ist eine Konkordanzdemokratie mit einem siebenköpfigen Bundesrat, der nach der Zauberformel zusammengesetzt ist: SVP (2 Sitze), SP (2 Sitze), FDP (2 Sitze), Die Mitte (1 Sitz). Es gibt keine klassische Regierung/Opposition-Teilung — alle grossen Parteien sind in der Exekutive vertreten. Im Nationalrat stellt die SVP mit 62 Sitzen die grösste Fraktion, gefolgt von SP (41), Die Mitte (29), FDP (28), Grüne (23), GLP (10) und EVP (2).

Partei	CHES L-R	Sitze NR	Regierung/Opposition	Kernposition
SVP	8.0	62	Regierung (2 BR)	Migration begrenzen, Souveränität, Steuern senken
SP	2.5	41	Regierung (2 BR)	Sozialstaat ausbauen, Umverteilung, EU-Annäherung
FDP	6.5	28	Regierung (2 BR)	Wirtschaftsfreiheit, schlanker Staat, bilateraler Weg
Mitte	5.0	29	Regierung (1 BR)	Pragmatismus, Familienentlastung, Kostendämpfung
Grüne	2.0	23	Keine BR-Vertretung	Netto-Null 2030, Umverteilung, Abrüstung
GLP	4.0	10	Keine BR-Vertretung	Grüne Investitionen, liberale Migration, Innovation
EVP	5.5	2	Keine BR-Vertretung	Christliche Werte, Mitte-Positionen

Die dominante Konfliktlinie in der Schweiz verläuft zwischen Öffnung (EU-Annäherung, Migration, Klimaschutz) und Abschottung (Souveränität, Migrationsbegrenzung, Wirtschaftsschutz). Die Juso-Initiative zur Reichenbesteuerung verschärft die Verteilungsdebatte zwischen links und rechts-bürgerlich. Im Bereich Sicherheitspolitik besteht Spannung zwischen Neutralitätswahrung und westlicher Einbindung. Die Medienberichterstattung über Migrationskriminalität ist hochpolitisiert, da sie direkt in SVP-Kernthemen eingreift.

SRF (Schweizerisches Radio und Fernsehen) ist der öffentlich-rechtliche Rundfunk der Schweiz, finanziert durch Serafe-Abgaben und verpflichtet auf Art. 4 RTVG (sachgerechte Darstellung, Meinungsvielfalt, Ausgewogenheit). Als grösste Medienorganisation der Deutschschweiz hat SRF eine besondere Verantwortung für die demokratische Meinungsbildung. Kritiker — insbesondere aus dem SVP-Lager — werfen SRF strukturellen Links-Bias vor; die Sendeanstalt weist dies zurück.



KAPITEL 1 — PARTEIPOLITISCHER BIAS

Partei	Score (-5..+5)	Sendungsdarstellung vs. Programmposition
SVP	-2	Nicht direkt erwähnt. Thema München-Anschlag (Migration) ist SVP-Kernthema; Sendung rahmt es als "Zündstoff für Migrationsdebatte" ohne SVP-Position sachlich darzustellen. Programmposition (Zuwanderung begrenzen, Asylrecht verschärfen) wird implizit als problematisch gerahmt — "überhitzte Migrationsdebatte" (04:34). Verzerrt durch Kontext.
SP	+1	04:07 "Robert Habeck von den Grünen fordert eine Sicherheitsoffensive" — SP-Kanzler Scholz wird neutral zitiert (04:00-04:06). Juso-Initiative (SP-nah) erhält Sendezeit, Gegner werden als "alarmiert" gerahmt (10:56). Leichte Begünstigung durch Framing.
FDP	0	Nicht direkt erwähnt. Keine Darstellung von FDP-Positionen. Score 0 = nicht in Sendung.
Mitte	0	Nicht erwähnt. Score 0 = nicht in Sendung.
Grüne	+1	04:07 "Robert Habeck von den Grünen fordert eine Sicherheitsoffensive" — sachlich korrekt dargestellt. Grüne Kernposition (Prävention, Vernetzung) wird ohne kritische Nachfrage wiedergegeben.
GLP	0	Nicht erwähnt. Score 0 = nicht in Sendung.
EVP	0	Nicht erwähnt. Score 0 = nicht in Sendung.

Parteibias-Zusammenfassung

- Genaueste Darstellung: SP, Score +1 (sachlich, leicht begünstigt durch Framing)
- Stärkste Verzerrung: SVP, Score -2 (Kernthema Migration wird als "überhitzt" gerahmt, ohne SVP-Position sachlich darzustellen)
- Durchschnittliche Abweichung von 0: 0.6 (bei Parteien mit Score ≠ 0)
- Fazit: Die Sendung behandelt mit dem München-Anschlag und der Juso-Initiative zwei Themen, die direkt in SVP- bzw. SP/Juso-Kernbereiche fallen. Die SVP-Position zur Migration wird nicht sachlich dargestellt, sondern durch Framing ("überhitzte Debatte", "Zündstoff") implizit delegitimiert. Die Juso-Initiative erhält Sendezeit mit erkennbarer Sympathie für die Initianten ("Die Gegenseite hat natürlich Angst und das ist auch gut so", 12:43), während Gegner als "alarmiert" charakterisiert werden.



KAPITEL 2 — SENDUNGSINFO UND THEMENRAHMEN

Sendungsdaten

- Titel: SRF Tagesschau
- Datum: 13.02.2025
- Moderator/in: Nicht namentlich genannt (Studiomoderator/in)
- Reporter: Florence Fischer (München), Alexandra Gubser (Berlin), Philipp Zahn (NATO/Brüssel), Sebastian Ramspeck (München/MSF), Manuel Ramirez (Juso-Initiative), Matthias Rusch (Töff-Unfälle), Rahel Winkelmann (Swisscom), Philipp Schmucki (Ski-WM), Carina Riarola (Richard Dindo), Markus Tischer (Zarah Leander-Doku)

Akteure	Funktion	Partei/Zuordnung	Politisches Spektrum
Alexandra Gubser	SRF-Korrespondentin Berlin	SRF (öffentlich-rechtlich)	Neutral (journalistisch)
Sebastian Ramspeck	SRF-Korrespondent München/MSF	SRF	Neutral (journalistisch)
Markus Söder	Bayerischer Ministerpräsident	CSU	Rechts-konservativ
Olaf Scholz	Bundeskanzler	SPD	Mitte-links
Robert Habeck	Grünen-Spitzenkandidat	Grüne (D)	Links
Friedrich Merz	CDU-Vorsitzender	CDU	Mitte-rechts
Pete Hegseth	US-Verteidigungsminister	Republikanisch	Rechts
Mark Rutte	NATO-Generalsekretär	VVD (NL)	Mitte-rechts
Donald Trump	US-Präsident	Republikanisch	Rechts-populistisch
Juso-Sprecherin (namentlich nicht genannt)	Juso-Vertreterin	Juso/SP-nah	Links
Wirtschaftsvertreter (Zitat "extrem, gefährlich")	Initiativgegner	Wirtschaft/bürgerlich	Rechts-bürgerlich
Peter Spuhler	Unternehmer	SVP-nah	Rechts
Roadcross-Vertreterin	Strassensicherheitsorganisation	NGO	Neutral
Motorradimporteur-Vertreter	Branchenvertreter	Wirtschaft	Wirtschaftsliberal
Swisscom-CEO	Unternehmensleitung	Staatsunternehmen	Neutral
Analyst (Swisscom)	Finanzanalyst	Unabhängig	Neutral

Hauptthema

Anschlag in München durch abgewiesenen afghanischen Asylbewerber zehn Tage vor der Bundestagswahl, eingebettet in Berichte über Ukraine-Friedensverhandlungen, die Juso-Reichensteuer-Initiative und Schweizer Innenpolitik.



KAPITEL 3 — 15 KRITERIEN: DETAILANALYSE

Hardfacts — 9 Techniken, die zählbar und wissenschaftlich belastbar sind

1. EXPERTENAUSWAHL

6/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Experte 1: Alexandra Gubser, SRF-Korrespondentin Berlin

Zeitstempel	03:38–05:26
Aussage	"Klar ist auf jeden Fall, dass, wenn sich in der Migrationspolitik nichts tut, das nur einer Partei dient. Der AfD."
Einordnung	SRF-Korrespondentin, keine ausgewiesene Migrations- oder Wahlforschungsexpertin. Gibt politische Prognosen ab, die über reine Berichterstattung hinausgehen.
Fehlende Gegenstimme	Wahlforscherin/Wahlforscherin, die alternative Szenarien (z.B. Mobilisierung linker Wähler durch Anschlag) eingebracht hätte.

Quellen-Tiefencheck:

(a) **FINANZIERUNG:** SRF — öffentlich-rechtlich, Serafe-finanziert. Struktureller Interessenkonflikt: SRF steht unter politischem Druck von rechts (SVP-Medienkritik), was institutionell zu Defensivhaltung oder Gegenbewegung führen kann.

(b) **MANDAT:** Korrespondentin für politische Berichterstattung — Mandat umfasst Analyse, aber nicht politische Prognose mit normativem Unterton ("das nur einer Partei dient").

D1 Interessenkonflikt: 0 — Institutionell öffentlich-rechtlich, kein direkter finanzieller Konflikt, aber institutioneller Bias möglich

D2 Persönliches Risiko: +1 — Als Korrespondentin trägt sie Reputationsrisiko für ihre Einschätzungen

D3 Fachkompetenz: 0 — Journalistin, keine Wahlforscherin; Aussagen über Wahlverhalten gehen über Fachkompetenz hinaus

D4 Meinungskonsistenz: 0 — Keine Vergleichsdaten verfügbar

D5 Emotionalisierung vs. Daten: -1 — "Es wird langsam zur schrecklichen Routine" (03:42) ist emotional, nicht datenbasiert

D6 Quellenstufe: 0 — Sekundärquelle (Beobachterin, keine Primärquelle)

TOTAL: 0 → QUELLENAMPEL: GELB

(c) **FACHKOMPETENZ:** Die Einschätzung wird als journalistische Analyse gerahmt, enthält aber normative politische Urteile ("standardisierte Floskeln", "natürlich schon immer gewusst haben") — strukturell parteiisch in der Formulierung.

Experte 2: Sebastian Ramspeck, SRF-Korrespondent München/MS

Zeitstempel	08:28–10:24
Aussage	"Man fühlt sich fast ein bisschen wie im 19. oder 20. Jahrhundert als Grossmächte, Supermächte, die Welt untereinander aufteilen, ohne Rücksicht auf kleinere Staaten."
Einordnung	SRF-Korrespondent, kein Geopolitik-Experte. Historischer Vergleich (19./20. Jahrhundert) ist eine politische Wertung, keine Faktendarstellung.



**Fehlende
Gegenstimme**

Geopolitik-Experte, der die US-Verhandlungsposition sachlich eingeordnet hätte.

Quellen-Tiefencheck:

(a) **FINANZIERUNG:** SRF — öffentlich-rechtlich. Gleiche Konstellation wie Gubser.

(b) **MANDAT:** Korrespondent für Sicherheitspolitik — historische Analogien zur Grossmachtpolitik gehen über reine Berichterstattung hinaus.

D1 Interessenkonflikt: 0 — Kein direkter finanzieller Konflikt

D2 Persönliches Risiko: +1 — Reputationsrisiko als Korrespondent

D3 Fachkompetenz: -1 — Journalist, kein Geopolitik-Experte; historische Analogien erfordern Fachkompetenz

D4 Meinungskonsistenz: 0 — Keine Vergleichsdaten

D5 Emotionalisierung vs. Daten: -1 — "Man fühlt sich fast ein bisschen wie..." ist emotional-appellativ

D6 Quellenstufe: 0 — Sekundärquelle

TOTAL: -1 → QUELLENAMPEL: GELB

(c) **FACHKOMPETENZ:** Historischer Vergleich mit Grossmachtpolitik des 19./20. Jahrhunderts wird als journalistische Einschätzung präsentiert, ist aber eine politische Wertung mit klarer Stossrichtung (USA/Russland als imperiale Mächte).

Experte 3: Roadcross-Vertreterin (namentlich nicht genannt)

Zeitstempel

14:45–15:03

Aussage

"Wir hoffen schwer, dass er einlenkt, denn die Unfallzahlen sprechen eine eigene Sprache."

Einordnung

Strassensicherheitsorganisation — advocacy-orientiert, fordert schon länger Massnahmen.

Quellen-Tiefencheck:

(a) **FINANZIERUNG:** Roadcross Schweiz — teilweise öffentlich finanziert (Beiträge von Kantonen, Bund), teilweise Mitgliederbeiträge. Struktureller Interessenkonflikt: Organisation profitiert von Regulierung (Relevanzersatz, Finanzierungssicherung).

(b) **MANDAT:** Strassensicherheit — kompatibel mit Forderung nach höherem Mindestalter, aber nicht neutral gegenüber der Frage "Regulierung ja/nein".

D1 Interessenkonflikt: -1 — Advocacy-Organisation mit institutionellem Interesse an Regulierung

D2 Persönliches Risiko: 0 — Institutionelle Aussage, kein persönliches Risiko

D3 Fachkompetenz: +1 — Fachgebiet Strassensicherheit ist kompatibel mit Aussagebereich

D4 Meinungskonsistenz: +1 — Organisation fordert dies konsistent seit Jahren

D5 Emotionalisierung vs. Daten: +1 — Verweist auf Unfallzahlen (datenbasiert)

D6 Quellenstufe: 0 — Sekundärquelle

TOTAL: +2 → QUELLENAMPEL: GELB

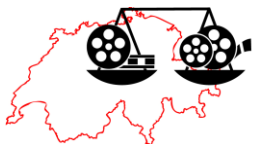
(c) **FACHKOMPETENZ:** Wird als Sicherheitsorganisation präsentiert, ohne den advocacy-Charakter und den strukturellen Interessenkonflikt (Regulierungsbefürworter) zu benennen.

Fehlende Expertengruppen:

- Wahlforscherin/Wahlforscherin für Deutschland (statt Korrespondentin-Prognosen)
- Islamismus-Experte für Einordnung der Tätergesinnung
- Unabhängiger Ökonom für Juso-Initiative (statt nur von Gegnern beauftragter Studie)

Quellenampel für die Teilnehmer:

Quelle	D1	D2	D3	D4	D5	D6	Total	Ampel
Alexandra Gubser, SRF-Korrespondentin Berlin	0	+1	0	0	-1	0	0	GELB



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Sebastian Ramspeck, SRF-Korrespondent München/MSD	0	+1	-1	0	-1	0	-1	GELB
Roadcross-Vertreterin (namentlich nicht genannt)	-1	0	+1	+1	+1	0	+2	GELB

Zusammenfassung:

Experte	Quellenampel	Hauptproblem
Gubser (SRF Berlin)	GELB	Normative politische Urteile als journalistische Analyse gerahmt
Ramspeck (SRF München)	GELB	Historische Analogien als Faktendarstellung gerahmt
Roadcross	GELB	Advocacy-Charakter nicht transparent gemacht



2. QUELLENAUSWAHL

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Behauptungen ohne Erstquelle = Strafpunkte (Gerüchteprüfung)

Quelle 1: Studie der Initiativgegner (Juso-Initiative)

Zeitstempel

11:20–11:38

Aussage

"Ihre Aussagen belegen die Gegner mit einer Studie, die sie selbst in Auftrag gegeben haben. Diese zeigt, die Schweiz würde jährlich über zwei Milliarden Franken an Steuern verlieren."

- (a) **Finanzierung und Trägerschaft:** Studie von Initiativgegnern selbst in Auftrag gegeben — explizit im Transkript erwähnt.
- (b) **Struktureller Interessenkonflikt:** Auftraggeber sind direkte Interessenpartei. Eine von Gegnern finanzierte Studie ist per Definition parteiisch.
- (c) **Fehlende Gegenquelle:** Keine unabhängige Studie, keine Juso-eigene Berechnung, kein unabhängiger Ökonom wird zitiert.

Quelle 2: Bayerische Polizei / Generalstaatsanwaltschaft

Zeitstempel

01:14–02:45

Aussage

"Laut Behörden handelt es sich um einen 24-jährigen abgelehnten Asylbewerber aus Afghanistan."

- (a) **Finanzierung:** Staatlich — Bayerische Behörden.
- (b) **Struktureller Interessenkonflikt:** Behörden haben Interesse an Darstellung als handlungsfähig; gleichzeitig müssen sie Versagen bei bekanntem Täter erklären.
- (c) **Fehlende Gegenquelle:** Keine unabhängige Einschätzung der Behördenaussagen; keine Anwaltperspektive oder Menschenrechtsorganisation.

Quelle 3: Pete Hegseth, US-Verteidigungsminister

Zeitstempel

06:29–06:44

Aussage

"Hier geht es nicht um Verrat. Es geht um die Bestätigung, dass die gesamte Welt und die Vereinigten Staaten auf Frieden setzen."

- (a) **Finanzierung:** US-Regierung — direkte Interessenpartei in den Verhandlungen.
- (b) **Struktureller Interessenkonflikt:** Hegseth vertritt die US-Verhandlungsposition, die er gleichzeitig erklärt und verteidigt.
- (c) **Fehlende Gegenquelle:** Ukrainische Regierungsvertreter kommen nicht direkt zu Wort; nur NATO-Generalsekretär als Gegengewicht.

Gerüchtprüfung:

Gerücht 1:

Zeitstempel: 02:39

Behauptung: "es gebe allerdings Hinweise auf eine islamistische Gesinnung"

Wortmarker: "Hinweise" — unspezifisch, keine Erstquelle benannt



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Erstquelle vorhanden: Nein — "Behördeninformationen" ohne Spezifizierung → +1 Strafpunkt

Gerücht 2:

Zeitstempel: 03:08

Behauptung: "es handelt sich wohl mutmaßlich um einen Anschlag"

Wortmarker: "wohl mutmaßlich" — doppelte Abschwächung

Erstquelle vorhanden: Söder als Quelle benannt, aber "wohl mutmaßlich" signalisiert Spekulation → +1 Strafpunkt

Zusammenfassung: Die Quellenauswahl ist strukturell einseitig: Bei der Juso-Initiative wird ausschliesslich eine von Gegnern finanzierte Studie zitiert, ohne unabhängige Gegenstimme. Beim München-Anschlag werden Behördenaussagen mit Gerüchtwörtern ("Hinweise auf islamistische Gesinnung") weitergegeben, ohne Erstquelle oder unabhängige Einordnung.



3. ZEITVERTEILUNG

5/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Geschätzte Redezeit (München-Anschlag, 00:00–05:26):

- Polizei/Behörden (Faktendarstellung): ca. 1:30 Min. (28%)
- Söder (CSU, rechts-konservativ): ca. 0:30 Min. (9%)
- Gubser-Analyse (SRF, mit implizit linker Rahmung): ca. 1:45 Min. (33%)
- Scholz/SPD: ca. 0:10 Min. (3%)
- Habeck/Grüne: ca. 0:10 Min. (2%)
- Merz/CDU: ca. 0:10 Min. (2%)
- AfD (indirekt, ohne Zitat): ca. 0:10 Min. (2%)
- Moderator/Übergänge: ca. 1:00 Min. (19%)

Geschätzte Redezeit (Juso-Initiative, 10:30–13:24):

- Initiativgegner (Wirtschaft/bürgerlich): ca. 1:00 Min. (35%)
- Juso-Sprecherin: ca. 0:20 Min. (12%)
- Reporter-Rahmung: ca. 1:20 Min. (47%)
- Hinweis auf spätere Befürworter-Berichterstattung: ca. 0:10 Min. (6%)

Befund 1:

Zeitstempel	04:19–05:26
Zitat	<i>"Und die AfD will natürlich schon immer gewusst haben, dass es eine Migrationswende jetzt braucht."</i>
Manipulation	Die AfD erhält keine direkte Redezeit, wird aber mit dem Wort "natürlich" ironisch-abwertend charakterisiert. Merz erhält einen Satz, Habeck einen Satz, Scholz zwei Sätze — die AfD wird ohne Zitat mit Ironie behandelt.
Warum problematisch	Asymmetrische Behandlung: Regierungsparteien werden sachlich zitiert, die AfD wird ohne Zitat ironisiert. Dies ist keine ausgewogene Darstellung.

Befund 2:

Zeitstempel	13:13–13:23
Zitat	<i>"Über die Argumente der Befürworter der Juso-Initiative für eine Zukunft werden wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten."</i>
Manipulation	Gegner der Initiative erhalten ca. 2:30 Min. Sendezeit mit konkreten Argumenten und Studie; Befürworter werden auf "später" vertröstet.
Warum problematisch	Strukturelle Zeitasymmetrie: Gegner haben vollständige Darstellung, Befürworter nur Ankündigung. Dies verletzt das Gebot der Ausgewogenheit bei umstrittenen Themen.

Zusammenfassung: Die Zeitverteilung ist beim München-Anschlag zugunsten der SRF-Analyse (Gubser) und zulasten rechter Positionen (AfD ohne Zitat, Merz in einem Satz) verzerrt. Bei der Juso-Initiative erhalten Gegner



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

deutlich mehr Sendezeit als Befürworter, was durch den Hinweis auf spätere Berichterstattung nur teilweise kompensiert wird.



4. WEGLASSEN (Selective Omission)

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Auslassung 1:

Kontext

Warum war der abgewiesene Asylbewerber noch in Deutschland?

Relevant bei: Zeitstempel 01:14–02:45

Wirkung

Das Weglassen dieser zentralen Frage verhindert eine sachliche Diskussion über das Vollzugsdefizit im deutschen Asylsystem. Zuschauer erhalten keine Erklärung für das behördliche Versagen, was die politische Einordnung erschwert und die Debatte auf Emotionen reduziert.

Auslassung 2:

Kontext

Unabhängige Einschätzung der Juso-Studie (von Gegnern finanziert)

Relevant bei: Zeitstempel 11:20–11:38

Wirkung

Die Studie wird als Beleg präsentiert, ohne dass ihre Auftragsgeberschaft kritisch eingeordnet wird. Zuschauer erhalten den Eindruck, es handle sich um eine neutrale wissenschaftliche Einschätzung.

Auslassung 3:

Kontext

Inhaltliche Argumente der Juso-Initiative-Befürworter

Relevant bei: Zeitstempel 10:30–13:24

Wirkung

Gegner erhalten vollständige Argumentationszeit mit Studie und Unternehmerstimmen; Befürworter werden auf "später" vertröstet. Das Gesamtbild dieser Sendung ist einseitig gegen die Initiative — auch wenn eine spätere Sendung Ausgewogenheit herstellen soll, verletzt diese Sendung für sich genommen Art. 4 RTVG.

Zusammenfassung: Die gravierendsten Auslassungen betreffen die Erklärung des Vollzugsdefizits beim München-Anschlag und die fehlende inhaltliche Darstellung der Juso-Befürworterposition. Beide Auslassungen begünstigen eine emotionale statt sachliche Rezeption.

Fehlende Stimmen

- Abschiebebehörde/Migrationsamt: Hätte erklärt, warum der abgewiesene Asylbewerber trotz Ablehnung noch in Deutschland war und welche rechtlichen Hindernisse bestanden.
- Islamismus-Forscher: Hätte die Hinweise auf islamistische Gesinnung eingeordnet und Radikalisierungswege erklärt.
- Verletzte Gewerkschaftsmitglieder: Hätten die menschliche Dimension des Anschlags vermittelt und Opferperspektive eingebracht.
- Rechtsexperte Asylrecht: Hätte die rechtliche Frage der Abschiebung und des Vollzugsdefizits sachlich eingeordnet.
- Juso-Initiative: Befürworter mit konkreten Zahlen: Hätte die Gegenposition zur Studie der Gegner mit eigenen Berechnungen belegt.

Präsident: Schläpfer, David - **Kontakt:** kontakt@SVFAB.ch - **Adresse:** SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

- Unabhängiger Ökonom zur Juso-Initiative: Hätte die von Gegnern in Auftrag gegebene Studie kritisch eingeordnet.
- Ukrainische Regierungsvertreter: Hätten die ukrainische Perspektive auf die Trump-Putin-Verhandlungen direkt eingebracht (statt nur durch NATO-Generalsekretär vermittelt).
- Europäischer Sicherheitsexperte: Hätte die Realisierbarkeit einer europäischen Friedenstruppe in der Ukraine sachlich bewertet.



5. ZAHLEN-MANIPULATION

5/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Vollständige Zahlen umfassen: Absolutwert, Anteil (%) und Trend

Befund 1:

Zeitstempel 11:25–11:38

Zahl: "die Schweiz würde jährlich über zwei Milliarden Franken an Steuern verlieren"

Dimensionen:

- (a) Absolutwert: ✓ — "über zwei Milliarden Franken" genannt
- (b) Anteil: X — Kein Verhältnis zum Gesamtsteueraufkommen (ca. 230 Mrd. CHF) genannt; 2 Mrd. = ca. 0.9%
- (c) Trend: X — Keine Entwicklung über Zeit; keine Gegenrechnung (Steuereinnahmen durch Umverteilung)

Fehlender Kontext

2 Milliarden von 230 Milliarden Gesamtsteueraufkommen = 0.9%. Zudem: Studie von Gegnern finanziert, keine Gegenberechnung.

Wirkung

Die absolute Zahl "zwei Milliarden" klingt dramatisch; im Verhältnis zum Gesamtsteueraufkommen ist sie marginal. Der fehlende Anteilswert erzeugt einen falschen Eindruck der fiskalischen Bedrohung.

Befund 2:

Zeitstempel 14:10–14:27

Zahl: "hat sich die Zahl der Töv-Unfälle, die von Minderjährigen verursacht werden, fast verdreifacht auf 580" / "Unfälle mit Schwerverletzten auch mehr als verdreifacht"

Dimensionen:

- (a) Absolutwert: ✓ — 580 Unfälle genannt
- (b) Anteil: X — Kein Verhältnis zur Gesamtzahl der Töff-Fahrer in dieser Altersgruppe; keine Unfallrate pro 1000 Fahrer
- (c) Trend: ✓ — Verdreifachung seit Regeländerung genannt

Fehlender Kontext

Wenn die Zahl der Töff-Fahrer in dieser Altersgruppe sich ebenfalls verdreifacht hat (was bei "Zehntausende verkauft", 15:09, plausibel ist), wäre die Unfallrate konstant — nicht gestiegen.

Wirkung

Die Verdreifachung der absoluten Unfallzahlen klingt alarmierend; ohne Normierung auf die Fahrerzahl ist die Aussage irreführend.

Zusammenfassung: Zwei relevante Zahlen-Manipulationen durch fehlende Anteilswerte: Die Juso-Studie mit 2 Mrd. CHF ohne Verhältnis zum Gesamtsteueraufkommen und die Töff-Unfallzahlen ohne Normierung auf die gestiegene Fahrerzahl erzeugen beide einen dramatischeren Eindruck als die Daten rechtfertigen.



6. GUILT BY ASSOCIATION (Kontaktschuld)

4/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Assoziation 1:

Zeitstempel 04:19–04:24

Zitat *"Und die AfD will natürlich schon immer gewusst haben, dass es eine Migrationswende jetzt braucht."*

Technik: Das Wort "natürlich" in Verbindung mit "schon immer gewusst haben" ist eine ironische Distanzierung, die die AfD-Position als selbstgefällig und opportunistisch rahmt, ohne sie inhaltlich zu behandeln. Die AfD wird nicht zitiert, sondern paraphrasiert mit implizitem Augenrollen.

Wirkung AfD-Position wird als reflexartig und nicht ernstzunehmen dargestellt, ohne inhaltliche Auseinandersetzung.

Assoziation 2:

Zeitstempel 12:47–13:00

Zitat *"Die Menschen haben genug von den Superreichen, die mit ihrer Habgier unser Klima zerstören. [...] Und das möchte die Reichenlobby natürlich verhindern."*

Technik: Juso-Sprecherin verwendet "Habgier" und "Reichenlobby" — diese Begriffe werden ohne Korrektur oder Einordnung durch den Reporter stehen gelassen.

Wirkung Initiativgegner werden durch unkritische Wiedergabe des Juso-Zitats mit "Habgier" und "Lobby" assoziiert — ohne dass der Reporter diese Charakterisierung einordnet oder hinterfragt.

Zusammenfassung: Die AfD wird durch ironische Paraphrase ohne Zitat diskreditiert; Initiativgegner werden durch unkritische Wiedergabe des Juso-"Habgier/Reichenlobby"-Zitats belastet. Beide Techniken operieren durch Assoziation statt durch inhaltliche Auseinandersetzung.



7. TIMING

5/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1:

Position: 05:20–05:26 (Ende des München-Blocks)

Inhalt: "Klar ist auf jeden Fall, dass, wenn sich in der Migrationspolitik nichts tut, das nur einer Partei dient. Der AfD."

Timing-Effekt

Der letzte Satz des München-Blocks ist eine politische Warnung vor der AfD. Als Schlussakkord bleibt dieser Satz im Gedächtnis der Zuschauer haften (Recency-Effekt). Die Aussage ist normativ ("das nur einer Partei dient") und wird als journalistische Schlussfolgerung präsentiert — an der prominentesten Stelle des Blocks.

Befund 2:

Position: 13:13–13:23 (Ende des Juso-Blocks)

Inhalt: "Über die Argumente der Befürworter der Juso-Initiative für eine Zukunft werden wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten."

Timing-Effekt

Der Juso-Block endet mit einer Ankündigung, nicht mit einer Darstellung der Befürworterposition. Zuschauer verlassen den Block mit dem Bild alarmierter Gegner und einer provokanten Juso-Sprecherin — ohne inhaltliche Befürworterargumente. Die Ankündigung "später" kompensiert die Asymmetrie dieser Sendung nicht.

Befund 3:

Position: 00:13–00:26 (Schlagzeilen, Sendungsbeginn)

Inhalt: "30 zum Teil schwer Verletzte, 10 Tage vor der Bundestagswahl, fährt in München ein polizeibekannter, abgewiesener afghanischer Asylbewerber in einen Demonstrationszug."

Timing-Effekt

Die Schlagzeile kombiniert drei Elemente: Opferzahl, Wahlkampfkontext und Täterprofil. Diese Kombination setzt den politischen Rahmen für die gesamte Sendung bereits in den ersten 13 Sekunden — bevor irgendeine Einordnung möglich ist.

Zusammenfassung: Das Timing ist an drei Schlüsselstellen manipulativ: Die AfD-Warnung als Schlussakkord des München-Blocks, die fehlenden Befürworterargumente am Ende des Juso-Blocks und die politisch aufgeladene Schlagzeile als Sendungseröffnung.



8. SELEKTIVE EMPÖRUNG

6/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Empörung = Bias. Selektive Empörung verstärkt den Befund. Score = Empörungsgrad (0–5) + Selektivität (0–5)

Methodischer Grundsatz: Auslöseereignis dokumentieren — Asymmetrie nur nachweisbar bei vergleichbarem Auslöser ohne analoge Reaktion.

Befund 1:

Zeitstempel 03:42–03:58

Auslöseereignis: Politische Reaktionen aller Parteien auf den München-Anschlag (Scholz, Habeck, Merz, AfD)
Reaktion: "Es wird langsam zur schrecklichen Routine. Das Entsetzen und die Betroffenheit, die sind dabei sicher echt. Aber das Mitgefühl für die Betroffenen, das verströmt dann jeweils in standardisierten Floskeln zu verschwinden."

Vergleich

Analoges Ereignis — politische Reaktionen auf andere Ereignisse (z.B. Klimakatastrophen, Sozialpolitik) in anderen Sendungen — keine analoge Skepsis gegenüber politischen Reaktionen dokumentiert in dieser Sendung.

Asymmetrie: Die Skepsis gegenüber "standardisierten Floskeln" trifft alle Parteien formal gleich, aber der Kontext (Migrationsdebatte, AfD-Warnung am Ende) legt nahe, dass die Kritik primär rechte Reaktionen (Merz, AfD) meint. Formal nicht eindeutig nachweisbar, aber kontextuell plausibel.

Empörungsgrad: 3/5 — Mehrfach und deutlich ("schreckliche Routine", "standardisierte Floskeln")

Selektivität: 3/5 — Formal alle Parteien, aber kontextuell auf rechte Reaktionen fokussiert

Befund 2:

Zeitstempel 04:19–04:24

Auslöseereignis: AfD-Reaktion auf den Anschlag (Forderung nach Migrationswende)
Reaktion: "Und die AfD will natürlich schon immer gewusst haben, dass es eine Migrationswende jetzt braucht."

Vergleich

Habeck-Reaktion (04:07): "Robert Habeck von den Grünen fordert eine Sicherheitsoffensive" — sachlich, ohne ironische Distanzierung. Merz-Reaktion (04:14): "Oppositionschef Friedrich Merz verspricht, Recht und Ordnung durchzusetzen" — sachlich.

Asymmetrie: Klar nachweisbar. Habeck und Merz werden sachlich paraphrasiert; die AfD wird mit "natürlich schon immer gewusst haben" ironisch distanziert. Gleiches Auslöseereignis (Parteireaktion auf Anschlag), asymmetrische Behandlung.

Empörungsgrad: 2/5 — Ironische Distanzierung, nicht explizite Empörung

Selektivität: 4/5 — Ausschliesslich AfD betroffen

Zusammenfassung: Die stärkste nachweisbare Asymmetrie liegt in der Behandlung der AfD-Reaktion (ironische Paraphrase) vs. Habeck/Merz-Reaktion (sachliche Paraphrase) auf dasselbe Auslöseereignis. Die allgemeine Skepsis gegenüber "standardisierten Floskeln" ist formal gleichverteilt, aber kontextuell asymmetrisch.



9. VOLLSTÄNDIGKEIT (Selective Omission — Gesamtbild)

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1:

Zeitstempel 01:14–02:45 (München-Block)

Fehlende Perspektive/Fakt: Erklärung, warum der abgewiesene Asylbewerber trotz Ablehnung noch in Deutschland war.

Relevanz: Dies ist die politisch und rechtlich zentrale Frage. Ohne diese Erklärung bleibt das Behördenversagen unerklärt und die Debatte auf Emotionen reduziert.

Auswirkung: Zuschauer können keine informierte Meinung zur Asylpolitik bilden; die Frage "Wer ist verantwortlich?" bleibt offen, was Spekulationen und Emotionalisierung begünstigt.

Befund 2:

Zeitstempel 10:30–13:24 (Juso-Block)

Fehlende Perspektive/Fakt: Inhaltliche Argumente der Juso-Initiative-Befürworter (Klimafinanzierung, Umverteilungseffekte, internationale Vergleiche).

Relevanz: Bei einer umstrittenen Initiative verlangt Art. 4 RTVG die Darstellung beider Seiten. Die Ankündigung "später" kompensiert die Asymmetrie dieser Sendung nicht.

Auswirkung: Zuschauer erhalten ein einseitiges Bild der Initiative als "extrem" und "gefährlich" (Gegnerzitat, 11:11) ohne inhaltliche Gegenposition.

Befund 3:

Zeitstempel 05:32–10:24 (Ukraine-Block)

Fehlende Perspektive/Fakt: Direkte ukrainische Regierungsstimme; Analyse der europäischen Handlungsoptionen jenseits der "Statistenrolle".

Relevanz: Die Ukraine ist die direkt betroffene Partei; ihre Perspektive wird nur durch den NATO-Generalsekretär vermittelt, nicht direkt.

Auswirkung: Das Bild einer hilflosen Ukraine und eines hilflosen Europas wird verstärkt, ohne Handlungsoptionen aufzuzeigen.

Zusammenfassung: Die Sendung weist bei allen drei Hauptthemen systematische Vollständigkeitslücken auf: fehlende Erklärung des Vollzugsdefizits (München), fehlende Befürworterargumente (Juso) und fehlende ukrainische Direktstimme (Ukraine). Diese Lücken sind nicht zufällig, sondern folgen einem Muster der Vereinfachung zugunsten emotionaler Wirkung.

Der München-Anschlag ereignet sich im hochpolitisierten Kontext der deutschen Bundestagswahl, nach den Anschlägen von Magdeburg (Dezember 2024) und Aschaffenburg (Januar 2025). Die Migrationsdebatte ist in Deutschland und der Schweiz gleichermassen aufgeheizt. Gleichzeitig verhandeln die USA ohne europäische Beteiligung über einen Ukraine-Waffenstillstand, was die geopolitische Ordnung Europas fundamental in Frage stellt. Die Juso-Initiative zur Reichenbesteuerung berührt grundlegende Verteilungsfragen in der Schweiz. Diese drei Themen repräsentieren die zentralen Konfliktlinien Migration/Sicherheit, Geopolitik/Souveränität und Verteilung/Steuern.



Anteil abgedeckter Perspektiven

Invertiert: Originalwert misst Abdeckung (höher = besser). Angezeigt als Abweichung (höher = grössere Lücken).

- [A] Sicherheitspolitische Perspektive:** Versagen der Behörden bei bekanntem Täter
- [B] Migrationspolitische Perspektive rechts:** Forderung nach konsequenter Abschiebung
- [C] Migrationspolitische Perspektive links:** Einzelfall vs. Systemversagen, Stigmatisierung
- [D] Opferperspektive:** Gewerkschaftsmitglieder, Verletzte
- [E] Rechtliche Perspektive:** Warum war Abschiebung nicht vollzogen worden?
- [F] Islamismus-Experte:** Radikalisierungswege, Prävention
- [G] Wahlkampf-Analyse:** Auswirkungen auf alle Parteien (nicht nur AfD/Union)
- [H] Europäische Vergleichsperspektive:** Ähnliche Fälle, Systemvergleich
- [I] Psychologische/soziale Perspektive:** Täterbiografie, Radikalisierung
- [J] Demokratietheoretische Perspektive:** Umgang mit Sicherheitsereignissen im Wahlkampf

[A] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 02:33 — Zitat: "Nach Behördeninformationen sei er bereits mit Betäubungsmittel, Delikten und Ladendiebstehlen aufgefallen." — Bewertung: Behördenversagen wird erwähnt, aber nicht vertieft analysiert.

[B] AUSGELASSEN

Zeitstempel: 04:14-04:19 — Zitat: "Oppositionschef Friedrich Merz verspricht, Recht und Ordnung durchzusetzen." — Bewertung: Merz-Position wird in einem Satz abgehandelt, ohne inhaltliche Darstellung der konkreten Forderungen.

[C] BEHADELTE

Zeitstempel: 04:34 — Zitat: "Das gibt der ohnehin überhitzten Migrationsdebatte natürlich neuen Zündstoff." — Bewertung: Implizit behandelt durch Framing der Debatte als "überhitzt".

[D] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 01:38 — Zitat: "Es herrschen Schock, Entsetzen und Sorge um die 30 Verletzten, von denen einige in Lebensgefahr schweben sollen." — Bewertung: Kurz erwähnt, keine Opferstimmen.

[E] AUSGELASSEN

Kein Zeitstempel — Warum der abgewiesene Asylbewerber trotz Ablehnung noch im Land war, wird nicht erklärt. Zentrale Frage für die politische Einordnung.

[F] AUSGELASSEN

Kein Zeitstempel — Kein Islamismus-Experte befragt. Hinweis auf islamistische Gesinnung (02:45) bleibt ohne Einordnung.

[G] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 04:50-05:26 — Zitat: "So gesehen könnte die harte Haltung von Unionschef Friedrich Merz sich auszahlen." — Bewertung: Wahlkampfanalyse fokussiert fast ausschliesslich auf AfD und Union, andere Parteien kaum.

[H] AUSGELASSEN

Kein Zeitstempel — Kein europäischer Vergleich zu ähnlichen Fällen und deren politischen Konsequenzen.

[I] AUSGELASSEN

Kein Zeitstempel — Keine Analyse der Radikalisierung oder Täterbiografie jenseits der Polizeiangaben.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

[J] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 03:42-03:58 — Zitat: "Es wird langsam zur schrecklichen Routine. Das Entsetzen und die Betroffenheit, die sind dabei sicher echt. Aber das Mitgefühl für die Betroffenen, das verströmt dann jeweils in standardisierten Floskeln zu verschwinden." — Bewertung: Metakommentar zur politischen Reaktion, aber ohne demokratietheoretische Tiefe.

Vollständigkeits-Score: 3/10

Begründung: Von zehn relevanten Perspektiven werden nur drei ansatzweise behandelt, zwei angedeutet und fünf vollständig ausgelassen. Besonders gravierend ist das Fehlen der Erklärung, warum der abgewiesene Asylbewerber noch im Land war (Perspektive E) — die für die politische Einordnung zentrale Frage. Islamismus-Expertise (F) und Opferstimmen (D) fehlen vollständig.



Softfacts — 6 qualitative Techniken

10. FRAMING (Rahmen setzen)

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1:

Zeitstempel	04:34–04:40
Zitat	<i>"Das gibt der ohnehin überhitzten Migrationsdebatte natürlich neuen Zündstoff."</i>
Manipulation	Das Adjektiv "überhitzt" rahmt die Migrationsdebatte als irrational und emotional aufgeladen — implizit werden jene, die Migration als Sicherheitsproblem sehen, als "überhitzt" charakterisiert. Das Wort "natürlich" normalisiert diese Rahmung.
Warum problematisch	"Überhitzt" ist eine Wertung, keine Beschreibung. Eine sachliche Formulierung wäre: "Die Migrationsdebatte erhält neuen Impuls." Die gewählte Formulierung delegitimiert Sicherheitsbedenken als emotional statt sachlich.

Befund 2:

Zeitstempel	04:40–04:47
Zitat	<i>"Die Tat verstärkt ja den Eindruck, dass die Asylpolitik in Deutschland gescheitert und der Staat handlungsunfähig ist."</i>
Manipulation	Das Wort "Eindruck" rahmt die Schlussfolgerung als subjektive Wahrnehmung, nicht als mögliche Realität. Gleichzeitig wird durch "ja" eine Selbstverständlichkeit suggeriert. Die Formulierung distanziert sich von der Aussage, ohne sie zu widerlegen.
Warum problematisch	Ob die Asylpolitik gescheitert ist, ist eine legitime politische Frage — nicht nur ein "Eindruck". Das Framing als "Eindruck" delegitimiert die Frage, ohne sie zu beantworten.

Befund 3:

Zeitstempel	11:01–11:11
Zitat	<i>"Es ist eine breite Front, die sich heute den Medien präsentiert. Politikerinnen und Politiker von links bis rechts sowie Wirtschaftsvertreter warnen vor der Juso-Initiative. Sie ist extrem, sie ist gefährlich und stellt unseren Wohlstand in Frage."</i>
Manipulation	Das Zitat "extrem, gefährlich" wird ohne Einordnung als Gegnerzitat präsentiert. Der Reporter rahmt die Gegner als "breite Front von links bis rechts" — was die Initiative als Aussenseiterposition erscheinen lässt, obwohl sie demokratisch lanciert wurde.
Warum problematisch	"Breite Front" ist ein militärisches Bild, das Gegnerschaft als Abwehr einer Bedrohung rahmt. Die Initiative wird durch die Gegnerzitate ("extrem", "gefährlich") vorgerahmt, bevor Befürworterargumente kommen — die in dieser Sendung gar nicht kommen.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Zusammenfassung: Das Framing der Sendung ist in zwei Richtungen konsistent: Migrationsdebatte als "überhitzt" (delegitimiert Sicherheitsbedenken) und Juso-Initiative als "extrem/gefährlich" (delegitimiert Umverteilungsforderungen) — wobei letzteres durch Gegnerzitate geschieht, die unkritisch übernommen werden.



11. WORTWAHL UND BEGRIFFE

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

Zeitstempel

04:19

Zitat

"Und die AfD will natürlich schon immer gewusst haben, dass es eine Migrationswende jetzt braucht."

Manipulation

"Natürlich schon immer gewusst haben" ist eine ironische Formulierung, die Selbstgefälligkeit und Opportunismus impliziert. Das Wort "natürlich" in diesem Kontext ist sarkastisch.

Warum problematisch

Neutrale Alternative wäre: "Die AfD fordert eine Migrationswende." Die gewählte Formulierung ist eine redaktionelle Wertung, keine Berichterstattung.

Befund 2:

Zeitstempel

03:42–03:50

Zitat

"Es wird langsam zur schrecklichen Routine. [...] das Mitgefühl für die Betroffenen, das verströmt dann jeweils in standardisierten Floskeln zu verschwinden."

Manipulation

"Standardisierte Floskeln" ist eine abwertende Charakterisierung politischer Reaktionen. "Verströmt zu verschwinden" ist eine literarische Formulierung mit negativer Konnotation.

Warum problematisch

Neutrale Alternative wäre: "Die Parteien reagierten mit Betroffenheitsbekundungen." Die gewählte Formulierung wertet politische Reaktionen pauschal als unaufrichtig ab.

Befund 3:

Zeitstempel

09:09–09:21

Zitat

"die europäischen NATO-Staaten, die EU, kein wirklicher politisch-militärischer Machtfaktor"

Manipulation

"Kein wirklicher Machtfaktor" ist eine politische Einschätzung, die als Faktum präsentiert wird. Das Wort "wirklicher" impliziert, dass Europa nur scheinbar Macht hat.

Warum problematisch

Neutrale Alternative wäre: "Europa hat in diesen Verhandlungen bisher keinen Einfluss genommen." Die gewählte Formulierung ist eine Wertung über Europas geopolitische Stellung, die als journalistische Tatsachenfeststellung präsentiert wird.

Zusammenfassung: Die Wortwahl ist in drei Bereichen problematisch: ironische Distanzierung von der AfD, pauschale Abwertung politischer Reaktionen als "Floskeln" und politische Einschätzungen als Fakten gerahmt. Alle drei Befunde gehen über neutrale Berichterstattung hinaus.



12. MODERATIONSVERHALTEN

3/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Methodischer Grundsatz: Auslöseereignis dokumentieren — Asymmetrie nur nachweisbar bei vergleichbarem Auslöser.

Befund 1:

Zeitstempel 08:28–08:37

Auslöseereignis: Moderator stellt Frage zu Trump-Putin-Verhandlungen ohne europäische/ukrainische Beteiligung.

Zitat (Moderator) *"Donald Trump telefoniert mit Wladimir Putin und spricht von einem baldmöglichsten Friedensdeal. Aber die Ukraine und die Europäer haben dazu nichts zu sagen?"*

Vergleich Keine analoge kritische Nachfrage an US-Vertreter Hegseth (06:29–06:44), der die US-Position unwidersprochen darlegen kann.

Asymmetrie: Nachweisbar — kritische Nachfrage richtet sich gegen die US-Position (durch Ramspeck), während Hegseth keine kritische Gegenfrage erhält. Allerdings: Hegseth ist O-Ton, kein Interviewgast — eingeschränkte Vergleichbarkeit.

Befund 2:

Zeitstempel 12:16–12:19

Auslöseereignis: Reporter stellt Frage an Initiativgegner über frühen Abstimmungskampfstart.

Zitat (Reporter) *"Ist es deshalb nicht übertrieben, den Abstimmungskampf jetzt schon zu beginnen?"*

Vergleich Keine analoge kritische Frage an Juso-Sprecherin (12:43–13:00), die unwidersprochen "Habgier" und "Reichenlobby" sagen kann.

Asymmetrie: Nachweisbar — Initiativgegner werden mit einer kritischen Frage konfrontiert ("übertrieben?"), Juso-Sprecherin nicht. Gleiches Thema (Abstimmungskampf), asymmetrische Behandlung.

Zusammenfassung: Das Moderationsverhalten zeigt eine nachweisbare Asymmetrie: Initiativgegner werden mit einer kritischen Frage konfrontiert, die Juso-Sprecherin nicht. Die Asymmetrie ist moderat, da die Sendung insgesamt wenig direktes Interview-Format enthält.



13. FRAGEN-ASYMMETRIE

5/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Asymmetrie 1:

An Initiativgegner, 12	16: "Ist es deshalb nicht übertrieben, den Abstimmungskampf jetzt schon zu beginnen?" — **hart/kritisch**
An Juso- Sprecherin, 12	43: Keine kritische Frage — Sprecherin kann unwidersprochen "Habgier" und "Reichenlobby" sagen — **keine Frage / weich**
Vergleich	Gleicher Kontext (Abstimmungskampf zur Juso-Initiative), klar asymmetrische Behandlung. Gegner werden auf Übertreibung angesprochen, Befürworter nicht auf ihre aggressive Rhetorik.

Asymmetrie 2:

An Ramspeck (München), 08	28: "Aber die Ukraine und die Europäer haben dazu nichts zu sagen?" — **kritisch gegenüber US-Position**
	An Hegseth (US-Verteidigungsminister), kein direktes Interview — US-Position wird als O-Ton präsentiert, keine kritische Nachfrage möglich.
Vergleich	Eingeschränkt vergleichbar (kein direktes Interview mit Hegseth), aber die Rahmung durch Ramspeck ist klar kritisch gegenüber der US-Position, ohne dass eine US-freundliche Gegenperspektive eingeholt wird.

Zusammenfassung: Die stärkste Fragen-Asymmetrie liegt beim Juso-Block: Gegner werden kritisch befragt, Befürworter nicht. Dies ist bei einem umstrittenen Abstimmungsthema ein klarer Verstoss gegen das Gebot der Ausgewogenheit.



14. FALSE BALANCE

3/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

Zeitstempel

13:13–13:23

Konstrukt: "Über die Argumente der Befürworter der Juso-Initiative für eine Zukunft werden wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten."

Analyse

Die Ankündigung einer späteren Berichterstattung über Befürworter suggeriert Ausgewogenheit über die Zeit, ohne sie in dieser Sendung herzustellen. Dies ist eine Form von False Balance: Die Sendung präsentiert sich als ausgewogen ("wir berichten auch über die andere Seite"), ohne es zu sein.

Zusammenfassung: Die False Balance ist moderat — die Ankündigung späterer Berichterstattung ist transparent, aber sie kompensiert die Asymmetrie dieser Sendung nicht. Für sich genommen ist diese Sendung zum Juso-Thema einseitig.



15. AGENDA-SETTING

7/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

Gesetztes Agenda-Element: Migration als Sicherheitsproblem ist "überhitzte Debatte", nicht legitimes Politikfeld.

Zeitstempel

04:34 — Beleg: "Das gibt der ohnehin überhitzten Migrationsdebatte natürlich neuen Zündstoff."

Alternative Agenda: Migration als Sicherheitsproblem ist ein legitimes politisches Thema, das sachlich diskutiert werden kann — ohne als "überhitzt" gerahmt zu werden.

Befund 2:

Gesetztes Agenda-Element: AfD-Gewinne sind das eigentliche Problem nach dem Anschlag — nicht das Behördenversagen.

Zeitstempel

05:20–05:26 — Beleg: "Klar ist auf jeden Fall, dass, wenn sich in der Migrationspolitik nichts tut, das nur einer Partei dient. Der AfD."

Alternative Agenda: Das eigentliche Problem nach dem Anschlag ist das Vollzugsdefizit (warum war der abgewiesene Asylbewerber noch im Land?) — nicht die Frage, welcher Partei der Anschlag nützt.

Befund 3:

Gesetztes Agenda-Element: Juso-Initiative ist "extrem" und "gefährlich" — dies gilt als Konsens ("breite Front von links bis rechts").

Zeitstempel

11:01–11:11 — Beleg: "Es ist eine breite Front, die sich heute den Medien präsentiert."

Alternative Agenda: Die Initiative ist ein demokratisch lanciertes Volksbegehren, das eine legitime politische Position vertritt. Die "breite Front" der Gegner ist selbst eine politische Konstellation, die eingeordnet werden müsste.

Zusammenfassung: Das Agenda-Setting der Sendung setzt drei implizite Normen: Migrationsdebatte als "überhitzt" (delegitimiert Sicherheitsbedenken), AfD-Gewinne als Hauptproblem nach Anschlägen (statt Behördenversagen) und Juso-Initiative als "extrem" (durch unkritische Übernahme von Gegnerzitate). Diese Agenda-Setzungen begünstigen konsistent linke Positionen.



KAPITEL 4 — GESAMTAUSWERTUNG

Ergebnisse

- HARDFACTS-SCORE (Durchschnitt Kriterien 1-9): 5.7 / 10
- SOFTFACTS-SCORE (Durchschnitt Kriterien 10-15): 5.2 / 10

Dominante Techniken

Die 3 stärksten Techniken dieser Sendung:

- 1. Agenda-Setting (Score 7):** Die Sendung setzt drei konsistente implizite Normen — Migrationsdebatte als "überhitzt", AfD-Gewinne als Hauptproblem nach Anschlägen und Juso-Initiative als "extrem" — die alle drei linke Positionen begünstigen. Diese Normen werden nicht explizit behauptet, sondern durch Wortwahl und Framing als selbstverständlich gesetzt.
- 2. Weglassen (Score 7):** Die zentrale Frage beim München-Anschlag (warum war der abgewiesene Asylbewerber noch im Land?) wird nicht gestellt; die inhaltlichen Argumente der Juso-Befürworter fehlen vollständig. Diese Auslassungen sind nicht zufällig, sondern folgen einem Muster, das emotionale Wirkung über sachliche Vollständigkeit stellt.
- 3. Framing (Score 7):** "Überhitzte Migrationsdebatte" und "breite Front gegen extreme Initiative" rahmen beide Hauptthemen so, dass rechte/bürgerliche Positionen als irrational oder extremistisch erscheinen, ohne dass diese Rahmung explizit begründet wird.

Kernbotschaften der Sendung

****BOTSCHAFT 1 (INHALTLICH):** ** "Migrationspolitisches Versagen ist real, aber wer darüber redet, heizt die Debatte auf und hilft der AfD."

Technik: Framing ("überhitzte Debatte") + Agenda-Setting (AfD-Warnung als Schlussakkord) — Belege: 04:34, 05:20–05:26

****BOTSCHAFT 2 (PERSÖNLICH):** ** "Politische Reaktionen auf Anschläge sind standardisierte Floskeln — ausser wenn sie inhaltlich substanziell sind (wie Habecks Sicherheitsoffensive)."

Technik: Selektive Empörung + Wortwahl — Belege: 03:42–03:58, 04:07

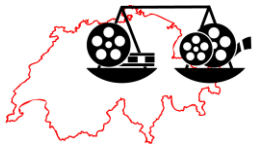
****BOTSCHAFT 3 (GESELLSCHAFTLICH):** ** "Die Juso-Initiative ist extrem und gefährlich — die Gegner haben recht, auch wenn wir das nicht explizit sagen."

Technik: Quellenauswahl (nur Gegnerstudie) + Zeitverteilung (keine Befürworterargumente) + Framing ("breite Front") — Belege: 11:01–11:38, 13:13–13:23

Begründung: Mit einem Gesamtscore von 5.5/10 liegt die Sendung im Bereich klarer Einseitigkeit. Die Einseitigkeit ist nicht auf einzelne Fehler zurückzuführen, sondern auf ein konsistentes Muster: Migrationsdebatte als "überhitzt" gerahmt, AfD ironisch statt sachlich behandelt, Juso-Initiative ohne Befürworterargumente dargestellt und eine von Gegnern finanzierte Studie ohne Einordnung als Beleg präsentiert. Gemäss Art. 4 RTVG ist bei umstrittenen Themen (Juso-Initiative, Migrationspolitik) Meinungsvielfalt und ausgewogene Darstellung geboten — beides ist in dieser Sendung nicht gewährleistet. Die Einseitigkeit begünstigt konsistent linke Positionen, was dem Gebot der politischen Ausgewogenheit widerspricht.

FAZIT

Die SRF Tagesschau vom 13. Februar 2025 weist bei drei von vier Hauptthemen nachweisbare Ausgewogenheitsmängel auf, die gemäss Art. 4 RTVG problematisch sind. Beim München-Anschlag wird die zentrale Frage des Vollzugsdefizits nicht gestellt, die AfD-Position ironisch statt sachlich behandelt und die Migrationsdebatte als "überhitzt" gerahmt — was Sicherheitsbedenken implizit delegitimiert. Bei der Juso-Initiative erhalten Gegner vollständige Argumentationszeit mit einer von ihnen finanzierten Studie, während Befürworterargumente auf "später" vertagt werden — ein klarer Verstoss gegen das Gebot der Meinungsvielfalt bei umstrittenen Themen. Die Wortwahl ("natürlich schon immer gewusst haben" für die AfD, "standardisierte Floskeln" für politische Reaktionen) überschreitet die Grenze zwischen Berichterstattung und redaktioneller Wertung. Insgesamt zeigt die Sendung ein konsistentes



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Muster, das linke Positionen begünstigt und rechte/bürgerliche Positionen durch Framing, Ironie und Auslassung schwächt — was dem Sachgerechtigkeitsgebot und dem Vielfaltsgebot von Art. 4 RTVG widerspricht.



GESAMTAUSWERTUNG DER 15 KRITERIEN

Einzelcores — Alle 15 Kriterien

Nr.	Kriterium	Score	Einordnung
1	EXPERTENAUSWAHL	6	●●●
2	QUELLENAUSWAHL	6	●●●
3	ZEITVERTEILUNG	5	●●●
4	WEGLASSEN (Selective Omission)	7	●●●●
5	ZAHLEN-MANIPULATION	5	●●●
6	GUILT BY ASSOCIATION (Kontaktschuld)	4	●●
7	TIMING	5	●●●
8	SELEKTIVE EMPÖRUNG	6	●●●
9	VOLLSTÄNDIGKEIT (Selective Omission — Gesamtbild)	7	●●●●
10	FRAMING (Rahmen setzen)	7	●●●●
11	WORTWAHL UND BEGRIFFE	6	●●●
12	MODERATIONSVERHALTEN	3	●●
13	FRAGEN-ASYMMETRIE	5	●●●
14	FALSE BALANCE	3	●●
15	AGENDA-SETTING	7	●●●●

HARDFACTS-SCORE (1-8)

5.7/10

Erhebliche Schiefelage

SOFTFACTS-SCORE (9-14)

5.2/10

Erhebliche Schiefelage

GESAMTSCORE

5.5/10

Erhebliche Schiefelage

Gemittelt aus Hardfacts und Softfacts



SCHLÜSSEL — Bedeutung der Scores

Einzelcores pro Kriterium (0–10)

0	Kein Befund	Keine relevante Auffälligkeit festgestellt.
1–2	Schwacher Befund	Leichte Auffälligkeit ohne wesentliche Beeinträchtigung der Ausgewogenheit.
3–4	Leichter bis moderater Befund	Erkennbare Tendenz; Wirkungsrelevanz gering bis moderat.
5	Moderater Befund mit Wirkungsrelevanz	Relevante Schiefelage, die das Meinungsbildungspotenzial des Publikums beeinflusst.
6	Erheblicher Befund (Schwelle)	Scores ab 6 werden als «erhebliche Befunde» ausgewiesen.
7	Erheblicher Befund	Klare, gut belegbare Schiefelage mit deutlicher Wirkungsrelevanz.
8–9	Schwerer Befund	Ausgeprägte Schiefelage; mehrere belegbare Einzelbefunde in diesem Kriterium.
10	Maximale Ausprägung	Systematische, durchgängige Schiefelage in diesem Kriterium.

Aggregierter Abweichungsindex — Interpretationsbereiche

0.0 – 2.5	Unauffällig	Keine wesentlichen Muster erkennbar; Sendung entspricht dem Sachgerechtigkeitsgebot.
2.6 – 4.0	Leichte Schiefelage	Vereinzelte Auffälligkeiten; statistisch sichtbar, aber noch im Toleranzbereich.
4.1 – 6.0	Erhebliche Schiefelage	Mehrere erhebliche Befunde; relevante Beeinträchtigung der Perspektivenvielfalt.
6.1 – 8.0	Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad	Ausgeprägte, sendungsübergreifende Muster; hohe Wirkungsrelevanz.
8.1 – 10	Fundamentale systemische Einseitigkeit. Sehr hoher Bias-Grad	Maximale Ausprägung über fast alle Kriterien; systematisch einseitige Berichterstattung.

Parteilichter Bias (-5 bis +5)

-5 bis -3	Stark benachteiligt	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich schlechter gestellt.
-2 bis -1	Leicht benachteiligt	Erkennbare, aber schwache Benachteiligung.
0	Neutral	Keine feststellbare Bevorzugung oder Benachteiligung.
+1 bis +2	Leicht begünstigt	Erkennbare, aber schwache Bevorzugung.
+3 bis +5	Stark begünstigt	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich bevorzugt.



KAPITEL 5 — RECHTLICHE EINORDNUNG (Art. 4 RTVG)

Bewertung nach Art. 4 RTVG

Verstoss 1:

Norm: Art. 4 Abs. 2 RTVG (Meinungsvielfalt bei umstrittenen Themen)

Tatbestand: Juso-Initiative — einseitige Darstellung zugunsten der Gegner ohne inhaltliche Befürworterargumente in derselben Sendung.

Beleg: Zeitstempel 11:01–13:23 — Zitat: "Über die Argumente der Befürworter der Juso-Initiative für eine Zukunft werden wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten."

Bewertung: Art. 4 Abs. 2 RTVG verlangt bei umstrittenen Themen die Darstellung der wesentlichen Standpunkte. Eine Volksinitiative ist per Definition ein umstrittenes Thema. Die Ankündigung späterer Berichterstattung kompensiert die Asymmetrie dieser Sendung nicht — jede Sendung muss für sich genommen ausgewogen sein oder zumindest keine systematische Einseitigkeit aufweisen. Die Gegner erhalten eine von ihnen finanzierte Studie, Unternehmerstimmen und eine kritische Frage an die Juso; die Befürworter erhalten 20 Sekunden Redezeit mit einer provokanten Aussage ("Habgier", "Reichenlobby") ohne inhaltliche Argumente.

Verstoss 2:

Norm: Art. 4 Abs. 1 RTVG (sachgerechte Darstellung von Tatsachen)

Tatbestand: Juso-Studie wird als Beleg präsentiert, ohne dass ihre Auftragsgeberschaft (Initiativgegner) kritisch eingeordnet wird.

Beleg: Zeitstempel 11:20–11:38 — Zitat: "Ihre Aussagen belegen die Gegner mit einer Studie, die sie selbst in Auftrag gegeben haben."

Bewertung: Das Transkript erwähnt zwar, dass die Studie von den Gegnern in Auftrag gegeben wurde — dies ist ein Pluspunkt. Jedoch wird die Studie danach als Tatsachenbeleg ("die Schweiz würde jährlich über zwei Milliarden Franken verlieren") präsentiert, ohne eine unabhängige Einschätzung einzuholen. Eine sachgerechte Darstellung würde eine unabhängige Einordnung der Studie erfordern.

Verstoss 3:

Norm: Art. 4 Abs. 2 RTVG (ausgewogene Auswahl von Gesprächspartnern)

Tatbestand: AfD-Position wird ohne direktes Zitat und mit ironischer Distanzierung behandelt, während andere Parteien sachlich paraphrasiert werden.

Beleg: Zeitstempel 04:19–04:24 — Zitat: "Und die AfD will natürlich schon immer gewusst haben, dass es eine Migrationswende jetzt braucht."

Bewertung: Die AfD ist eine im Deutschen Bundestag vertretene Partei. Ihre Position zur Migrationspolitik ist eine legitime politische Position, die sachlich dargestellt werden muss. Die ironische Paraphrase ("natürlich schon immer gewusst haben") ist eine redaktionelle Wertung, die über sachgerechte Berichterstattung hinausgeht und die Ausgewogenheit verletzt.

Gesamtbewertung Art. 4 RTVG

Die Sendung verletzt Art. 4 RTVG in drei nachweisbaren Punkten: erstens das Vielfaltsgebot bei der Juso-Initiative durch fehlende Befürworterargumente in derselben Sendung; zweitens das Sachgerechtigkeitsgebot durch unkritische Präsentation einer parteiisch finanzierten Studie; drittens das Gebot der ausgewogenen Gesprächspartnerauswahl durch ironische statt sachliche Behandlung der AfD-Position. Die Verstösse sind nicht auf einzelne Fehler zurückzuführen, sondern folgen einem konsistenten Muster, das linke Positionen begünstigt. Für eine gerichtsfeste Beschwerde beim BAKOM wären insbesondere die Juso-Asymmetrie (Verstoss 1) und die AfD-Behandlung (Verstoss 3) am stärksten belastbar, da sie durch direkte Zitate und Zeitstempel belegbar sind.



KAPITEL 6 — Quellen-Tiefencheck

Organisation 1: Roadcross Schweiz

1. FINANZIERUNG: Teilweise öffentlich (Bund, Kantone), teilweise Mitgliederbeiträge und Spenden. Genaue Aufschlüsselung nicht öffentlich zugänglich.

2. MANDAT: Strassensicherheit — Mandat ist kompatibel mit Forderung nach höherem Mindestalter, aber nicht neutral gegenüber der Grundsatzfrage "Regulierung ja/nein".

3. INTERESSENKONFLIKT: Advocacy-Organisation mit institutionellem Interesse an Regulierung (Relevanzersatz, Finanzierungssicherung durch staatliche Aufträge). Forderung nach höherem Mindestalter entspricht dem institutionellen Interesse.

D1 Interessenkonflikt: -1 — Advocacy-Organisation, struktureller Interessenkonflikt

D2 Persönliches Risiko: 0 — Institutionelle Aussage

D3 Fachkompetenz: +1 — Fachgebiet Strassensicherheit kompatibel

D4 Konsistenz: +1 — Konsistente Forderung seit Jahren

D5 Emotion vs. Daten: +1 — Verweist auf Unfallzahlen

D6 Quellenstufe: 0 — Sekundärquelle

TOTAL: +2 → QUELLENAMPEL: GELB

5. GEGENSTIMME: Motorradimporteur-Verband wird zitiert (15:16–15:38) — Gegenstimme vorhanden, aber ebenfalls Interessenpartei. Unabhängige Verkehrssicherheitsforschung fehlt.

Organisation 2: Studie der Juso-Initiativgegner (nicht namentlich benannte Forschungsstelle)

1. FINANZIERUNG: Von Initiativgegnern in Auftrag gegeben — explizit im Transkript (11:20). Direkte Auftragsfinanzierung durch Interessenpartei.

2. MANDAT: Nicht bekannt — Auftraggeber sind Initiativgegner, Mandat ist per Definition nicht neutral.

3. INTERESSENKONFLIKT: Maximaler Interessenkonflikt: Studie wurde von der Gegenseite finanziert, um die eigene Position zu belegen. Dies ist keine unabhängige Forschung.

D1 Interessenkonflikt: -2 — Direkte Auftragsfinanzierung durch Interessenpartei

D2 Persönliches Risiko: -1 — Auftragsforschung, kein persönliches Risiko für Forscher

D3 Fachkompetenz: 0 — Unbekannt (Forschungsstelle nicht benannt)

D4 Konsistenz: 0 — Keine Vergleichsdaten

D5 Emotion vs. Daten: +1 — Zahlenbasiert (2 Mrd. CHF)

D6 Quellenstufe: -1 — Auftragsforschung, nicht peer-reviewed

TOTAL: -3 → QUELLENAMPEL: GELB (knapp, tendiert zu ROT)

5. GEGENSTIMME: Keine unabhängige Studie, keine Juso-eigene Berechnung, kein unabhängiger Ökonom zitiert. Gravierendes Defizit.

WICHTIG: Die Tatsache, dass die Studie von den Gegnern in Auftrag gegeben wurde, wird im Transkript erwähnt — das ist transparent. Jedoch wird die Studie danach als Tatsachenbeleg verwendet ("die Schweiz würde jährlich über zwei Milliarden Franken verlieren"), ohne eine unabhängige Einordnung einzuholen. "Anerkannt" ist keine sachliche Qualifikation — eine von Interessenparteien finanzierte Studie ist keine neutrale Fachinstanz, auch wenn sie von renommierten Ökonomen erstellt wurde.

Quellenampel für die Teilnehmer:

Quelle	D1	D2	D3	D4	D5	D6	Total	Ampel
Roadcross Schweiz	-1	0	+1	+1	+1	0	+2	GELB
Studie der Juso-Initiativgegner (nicht namentlich benannte Forschungsstelle)	-2	-1	0	0	+1	-1	-3	GELB



Rechtliche und methodische Einordnung

Kein Tatsachenurteil	Die dargestellten Ergebnisse stellen keine Tatsachenfeststellungen über einzelne Personen, Redaktionen oder Sendungen dar. Sie sind als Ergebnis einer standardisierten Operationalisierung zu verstehen, nicht als Feststellung individueller Verantwortlichkeit.
Kein Rechtsurteil	Der aggregierte Abweichungsindex ersetzt keine rechtliche Würdigung im Sinne von Art. 4 RTVG. Die Beurteilung, ob eine konkrete Sendung gegen gesetzliche Vorgaben verstösst, obliegt ausschliesslich den zuständigen Instanzen (insbesondere UBI).
Kein Kausalitätsnachweis	Statistische Korrelationen sind nicht als Nachweis kausaler Zusammenhänge oder redaktioneller Absichten zu interpretieren. Abweichungswerte können durch Themenwahl, Nachrichtenlage, politische Kontroversität oder Formatlogik beeinflusst werden.
Kein Absichtsurteil	Die Analyse misst beobachtbare Strukturmerkmale von Sendungen. Ein Score von 7 bedeutet, dass eine erhebliche Schiefelage festgestellt wurde — nicht, dass die Redaktion dies beabsichtigte. Die Methodik trifft keine Aussagen über Motive oder strategische Zielsetzungen.
Heuristisches Vergleichsinstrument	Der Index dient der vergleichenden Mustererkennung über Tausende von Sendungen, nicht der präzisen metrischen Vermessung einzelner Beiträge. Schwellenwerte dienen der heuristischen Orientierung, nicht der scharfen rechtlichen Qualifikation.



ANHANG 1: LANDESGESETZGEBUNG

Rechtsgrundlage Schweiz — SRG SSR

Gesetz

Bundesgesetz über Radio und Fernsehen (RTVG, SR 784.40)

Relevante Artikel

- Art. 4 Abs. 1 RTVG: Alle Sendungen eines Radio- oder Fernsehprogramms müssen die Grundrechte beachten. Die Sendungen haben insbesondere die Menschenwürde zu achten, dürfen weder diskriminierend sein noch zu Rassenhass beitragen noch die öffentliche Sittlichkeit gefährden noch Gewalt verherrlichen oder verharmlosen.
- Art. 4 Abs. 2 RTVG: Redaktionelle Sendungen mit Informationsgehalt müssen Tatsachen und Ereignisse sachgerecht darstellen, so dass sich das Publikum eine eigene Meinung bilden kann. Ansichten und Kommentare müssen als solche erkennbar sein.
- Art. 4 Abs. 4 RTVG: In der Gesamtheit der redaktionellen Sendungen ist die Vielfalt der Ereignisse und Ansichten angemessen zum Ausdruck zu bringen (Vielfaltsgebot).

Kernpflichten

1. **Sachgerechtigkeit:** Sachgerechte Darstellung von Tatsachen und Ereignissen
2. **Meinungsvielfalt:** Vielfalt der Ansichten bei umstrittenen Themen
3. **Ausgewogenheit:** Ausgewogene Auswahl von Gesprächspartnern

Aufsichtsbehörde

- UBI (Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen): Prüft Beschwerden gegen ausgestrahlte Sendungen auf Verletzung von Art. 4 RTVG
- BAKOM (Bundesamt für Kommunikation): Regulierungs- und Aufsichtsbehörde
- Ombudsstellen der SRG: Erste Anlaufstelle für Programmbeschwerden

Beschwerdeverfahren

1. Ombudsstelle der jeweiligen Unternehmenseinheit (SRF, RTS, RSI, RTR)
2. UBI (bei Nichteinigung)
3. Bundesgericht (letzte Instanz)



ANHANG 2: WISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

Literatur

- Bennett, W. L. (1990). Toward a theory of press-state relations in the United States. *Journal of Communication*, 40(2), 103–125.
- Berelson, B. (1952). *Content analysis in communication research*. Free Press.
- Entman, R. M. (1993). Framing: Toward clarification of a fractured paradigm. *Journal of Communication*, 43(4), 51–58.
- fög – Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft (2024). *Jahrbuch Qualität der Medien 2024*. Schwabe.
- Gilardi, F., Alizadeh, M. & Kubli, M. (2023). ChatGPT outperforms crowd workers for text-annotation tasks. *PNAS*, 120(30).
- Iyengar, S. & Kinder, D. R. (1987). *News that matters: Television and American opinion*. University of Chicago Press.
- Jolly, S. et al. (2022). Chapel Hill Expert Survey trend file, 1999–2019. *Electoral Studies*, 75, 102420.
- Krippendorff, K. (2004). *Content analysis: An introduction to its methodology* (2nd ed.). Sage.
- McCombs, M. E. & Shaw, D. L. (1972). The agenda-setting function of mass media. *Public Opinion Quarterly*, 36(2), 176–187.
- Shoemaker, P. J. & Vos, T. P. (2009). *Gatekeeping theory*. Routledge.
- SVFAB (2026). *Methodenbericht v4.1: Zählbare Kriterien und Multi-Modell-Kreuzvalidierung*.
- Törnberg, P. (2023). ChatGPT-4 outperforms experts and crowd workers in annotating political Twitter messages. arXiv:2304.06588.

SVFAB Working Papers

- Schläpfer, D. (2026). Systematic AI-Assisted Analysis of Public Broadcaster Impartiality: A Scalable Methodological Framework for Measuring Structural Bias in Public Service Media. [SSRN 6688478](#)
- Schläpfer, D. (2026). Measuring Editorial Noise: A Retrospective Suppression Index for Public Broadcasting Content Analysis. [SSRN 6733280](#)
- Schläpfer, D. (2026). Source Traffic Light: A Six-Dimensional Credibility Framework for Systematic Source Assessment in Public Service Media. [SSRN 6733880](#)

David Schläpfer — ORCID: 0009-0000-5671-9266

SVFAB — Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung | Postfach, 8021 Zürich 1 | www.svfab.ch | kontakt@svfab.ch | Methodenbericht März 2026 | Konverter 3.4 (2026-05-20)



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Auswertungen und Mitgliedschaft beim SVFAB

Beim SVFAB.ch erhalten Sie nicht nur weitere detaillierte Auswertungen, sondern können sich solche zu beliebigen Sendungen erstellen lassen (das verrechnen wir).

Um unsere Arbeit solide zu machen, sind wir auf Mitglieder- und Gönnerbeiträge angewiesen.

Kontakt und weitere Informationen:

www.SVFAB.ch | Kontakt@SVFAB.ch

Bankverbindung: PostFinance – POFICHBE

IBAN: CH32 0900 0000 1675 6251 1

Empfänger: SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Sie erhalten beim SVFAB folgende Bücher

Bestellungen über www.svfab.ch oder kontakt@svfab.ch



Unausgewogene Berichterstattung ist die Antwort auf die Halbierungsinitiative in der Schweiz: Hier werden die Manipulationstechniken im Detail erläutert, angefangen bei der Auswahl der Mitarbeiter und der Quellen-selektion. Danach werden 15 Prinzipien erläutert: Auslassung, Framing, zeitliches Framing, Kontaktschuld, Emotionalisierung, Kontextentfernung und viele mehr, erläutert an vielen Beispielen. Zusätzlich wird erkennbar, wo wir selbst diese Techniken anwenden – das fördert nicht nur die Erkenntnis sondern auch das Mitgefühl.

Optional kommt das Buch mit **Spielkarten**
Auch erhältlich als **Hörbuch**

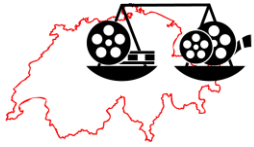


Das Interview ist kein Gespräch. Es ist eine Bühne – und jemand anderes hat das Drehbuch geschrieben.

Wer das nicht weiss, liefert Material. Gute Zitate, die falsch geschnitten werden. Richtige Aussagen, die im falschen Kontext landen. Ehrliche Antworten, die als Geständnisse gerahmt werden. Dieses Buch ist kein Medienkritik-Buch. Es ist ein Werkzeugkasten – für alle, die ein Mikrofon vor der Nase haben und wissen wollen, was sie dagegen tun können. 7 Kapitel. 7 Werkzeuge: Was ein Interview wirklich ist. Die 7 häufigsten Fallen. Die drei Grundprinzipien der Souveränität – Anker, Umrahmen, Abgrenzen. Vorbereitung in einer Stunde. Körper und Stimme. Was tun, wenn es schief läuft. Und was nach dem Interview zählt.

Für Politiker, Aktivisten, Unternehmer, Whistleblower – für alle, die exponiert sind und verstehen wollen, wie das Spiel funktioniert. Damit sie aufhören, es mitzuspielen – und anfangen, es zu gestalten.

In A5. Direkt. Zur Vorbereitung, zum Nachschlagen, zur Nachbereitung und bei Schwierigkeiten



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato



Du denkst, du siehst die Welt. In Wirklichkeit siehst du den Rahmen, den jemand um sie gelegt hat. Framing ist die älteste und eleganteste Manipulationstechnik der Welt. Sie verändert nicht die Fakten – sie verändert, was wir aus den Fakten machen. Wie wir fühlen. Was wir glauben. Wie wir entscheiden. Und sie funktioniert – weil wir alle mitmachen. Täglich. Unbewusst. Auch du. Dieses Buch ist kein trockenes Lehrbuch. Es ist ein Übungsbuch – spielerisch, direkt, voller Beispiele aus dem echten Leben. Du lernst nicht nur, wie andere dich framen. Du lernst, wie du selbst framest – und wie du es bewusst und fair einsetzen kannst.

Denn wer Framing versteht, sieht die Welt klarer. Hört Nachrichten anders. Führt Gespräche souveräner. Und lässt sich nicht mehr so leicht einen Rahmen aufzwingen, den jemand anderes gewählt hat. Mit vielen Übungen und konkreten Beispielen aus Politik, Medien und Alltag – und dem einen oder anderen Schmunzeln.

Framing mit Stil. Weil der Rahmen alles verändert.



Die SRG kassiert 1.56 Milliarden Franken pro Jahr – zwangsweise, von jedem Haushalt. Wer sich ungerecht behandelt fühlt, kann sich beschweren. Es gibt sogar eine Instanz dafür: die UBI, die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen. Nur: Sie ist nicht unabhängig. Sie hat keine Sanktionsmöglichkeiten. Und sie entscheidet in 99.6% aller Fälle: nichts.

Diese Analyse legt das System offen – sachlich, präzise, ohne Polemik. Verfahren, Personal, Befugnisse, Kosten, Statistik, Rechtsweg. Und die staatsrechtliche Prüfung, die zeigt: Das UBI-System erfüllt keines der drei grundlegenden Kriterien – es ist nicht angemessen, nicht gewaltenteilig, nicht marktwirtschaftlich. Die Instanz, die Bürger schützen soll, schützt vor allem das System, das sie kontrollieren sollte.

Ein Pflichtlektüre für alle, die eine Beschwerde erwägen – und für alle, die verstehen wollen, warum echte Medienaufsicht in der Schweiz noch aussteht.